

Besuche von

Reina Engracia Caba Solano und Isabel Solís aus Guatemala (organisiert durch das Guatemalanetz Bern)

Herbst 2008

Guatemala, ein vergessenes Land. Guatemala, ein Land, das in der Öffentlichkeit einen kleinen Stellenwert einnimmt. Für viele ist es nicht viel mehr als ein Entwicklungsland, das in Zentralamerika gelegen ist und von den Erben der einst blühenden Kultur der Maya bewohnt wird. Guatemala ist jedoch viel mehr als ein Entwicklungsland und verdient unser Interesse mehr denn je. Zunehmende Kämpfe um Land- und Bodenrechte und somit auch um die Ernährungssicherheit sind in Guatemala wieder an der Tagesordnung.

Sie haben nun die Möglichkeit, zwei Frauen aus Guatemala persönlich kennen zu lernen, die sich für Menschenrechte und Gerechtigkeit in ihrem Land einsetzen und die für Organisationen arbeiten, welche vom HEKS unterstützt und begleitet werden:

Reina Engracia Caba Solano, Vorstandsmitglied von der Organisation „Puente de Paz“ (Friedensbrücke), Mitglied des Netzwerkes der Frauenorganisationen aus dem Ixcán und Gemeinderätin des Ixcán. Koordinatorin der Frauenkommission der Gemeinde Ixcán. Erfahrungen in der Menschenrechts- und Friedensarbeit sowie in der Begleitung von zurückgekehrten Flüchtlingen.

Isabel Solís, Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei AVANCSO, welches Mitglied der „Plataforma Agraria“ (Nationale Plattform der Landwirtschaftsorganisationen) ist. AVANCSO ist das Sozialforschungsinstitut für Landwirtschaftsfragen und LandarbeiterInnen in Guatemala. Isabel Solís hat sich zu Themen wie Landrecht und Frauen im politischen Kampf spezialisiert. Ausserdem bildet sie in verschiedenen Organisationen wie Plataforma Agraria, CUC, CNOC und Alianza de Mujeres Frauen zu Führungspersonen aus.

Abgeschlossene Wissenschaftliche Untersuchungen zu:

- Landkonflikte: „Kampf, Würde und Freiheit: Die Besetzungen der Fincas in der Region Alta Verapaz“
- Frauen und der politische Kampf: „Die Erinnerungen der Frauen, Kampf und Identität“

Die beiden Frauen werden über die aktuelle Situation in Guatemala und ihre spezifische Arbeit innerhalb der HEKS-Projekte berichten.

1. Friedensarbeit von Puente de Paz in Guatemala – von HEKS unterstützt

Mit der Unterstützung von Puente de Paz werden 3000 Frauen und Männern und indirekt 15'000 Menschen aus der Gemeinde Ixcán auf ihrem Weg nach Gerechtigkeit, Frieden und Ernährungssicherung geholfen!

Wer ist Puente de Paz?

Die zivile Organisation „Puente de Paz“ unterstützt und begleitet seit sechs Jahren Gruppen und Organisationen von Opfern politischer, sozialer und häuslicher Gewalt.

Die Friedensarbeit soll den Lebensalltag der Menschen im Ixcán verbessern, indem Diskriminierung, Ausschluss, Unterdrückung, Ausnutzung und die Gewaltanwendungen gegenüber Frauen und der indigenen Bevölkerung vermindert werden.

Ziele:

Ernährungssicherheit heisst ländliche Entwicklung und die Befähigung der Rechtseinforderung durch:

- die Förderung der politische Partizipation der indigenen Frauen im lokalen Bereich, um die ausschliessenden und diskriminierenden Mechanismen zu verändern
- die Stärkung von Frauenorganisationen, damit sie als soziale Akteurinnen auftreten können
- die Unterstützung der sozialen Bewegung im Ixcán, auf der Suche nach Wahrheit und Gerechtigkeit und Identität als Mayavolk
- die Förderung der Kapazitäten der indigenen Personen, damit sie ihre zivilen, politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Rechte einfordern und verteidigen können.

2. Arbeit der Plataforma Agraria – von HEKS unterstützt

Die „Plataforma Agraria“ ist ein multisektoraler Zusammenschluss von 20 lokalen und nationalen Organisationen mit politischem Hintergrund, die sich auf nationaler Ebene für eine Sozialbewegung einsetzt, welche strukturelle Veränderungen im Agrarbereich und die ländliche Entwicklung vorantreibt. Die Plataforma Agraria nimmt eine kritische Stellung zur staatlichen Agenda ein und fordert die Rechte der Landbevölkerung in der Öffentlichkeit und gegenüber der Regierung.

AVANCSO, das Sozialforschungsinstitut für Landwirtschaftsfragen und LandarbeiterInnen in Guatemala, ist Mitglied der Plataforma Agraria.

3. Guatemalanetz Bern – ein HEKS-Projekt

Das Guatemalanetz Bern ist ein Verein, der die Förderung der Solidarität mit Menschen und Zivilorganisationen und deren Stärkung in der guatemalteckischen Gesellschaft, in Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk HEKS bezweckt. So steht das Guatemalanetz Bern im dauernden Kontakt mit wichtigen Organisationen, Basisgruppen und Personen aus der Zivilbevölkerung in Guatemala und in der Schweiz.

Schwerpunkte der Arbeit beim Guatemalanetz Bern sind Fragen der Friedensförderung, Menschenrechte, Ernährungssicherung, Gender, Ressourcen und zunehmend auch Fragen der Globalisierung. Zu diesen Themenbereichen findet eine permanente Erarbeitung eines fundierten Basiswissens zu Guatemala statt.

Als Ziel verfolgt das Guatemalanetz seinen Mitgliedern und der Schweizer Öffentlichkeit die politischen, sozialen und kulturellen Verhältnisse in Guatemala durch Information, Advocacy, Lobby- und Sensibilisierungsarbeit zu vermitteln. Zu diesem Zweck organisiert das Guatemalanetz u.a. Veranstaltungen, Ausstellungen, Seminare, Studienreisen, Besucherprogramme und Diskussionsabende, die die Kenntnisse zu Guatemala in der

Öffentlichkeit vertiefen. Auf politischer Ebene setzt sich das Guatemalanetz für die Friedensförderung und die Stärkung der Beziehungen mit und in Guatemala ein.

Weitere mögliche Titel für das Besucherprogramm

- Ernährungskrise in Guatemala? Hunger und Gewalt bestimmen das Leben der Landbevölkerung
- Ein Friede ohne Land?
- Keine Landrechte - keinen Frieden
- Ein guatemaltekisches Sprichwort sagt: "Ein Volk, das hungert, ist ein Volk ohne Frieden!"
- Das Menschenrecht auf Nahrung wird in Guatemala jeden Tag aufs Neue verletzt.
- Frieden ohne Nahrung! Eine Utopie?
- Maya-Traditionen in der modernen Zeit
- Ernährungssouveränität – Wege aus der Abhängigkeit
- Was heisst Entwicklung für die Indigene Bevölkerung?
- Konsequenzen des Krieges für die ländliche Entwicklung in Guatemala
- Partizipation der Frauen auf dem Weg nach Gerechtigkeit, Wahrheit und Identität
- Frauen im politischen Kampf